

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Daubeberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Annoncenzeile kostet beim einmaligen Einwickeln 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. —
Vierteljährig . . . 10 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " —
Einzelne Nummern 10 h.
Mit Postversendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 " —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 " —
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedroh's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 263. Hermannstadt, Samstag den 11. November 1905. 121. Jahrgang.

Die Forderungen der Agrarier und die Agrarpolitik der Regierung.

Die Vorstellung des Ungarischen Landwirtschaftlichen Landesvereines als Centralorgan der landwirtschaftlichen Vereine, welche unlängst dem Abgeordnetenhaus in Sachen der selbstständigen wirtschaftlichen Organisation und ihrer Vorbedingungen überreicht wurde, verdient als der prägnante Ausdruck der Willensmeinung eines hervorragenden und einflussreichen Factors unseres volkswirtschaftlichen Lebens auch an dieser Stelle registriert zu werden.

Die genannte Vorstellung motiviert ihr Entstehen durch die infolge der letzten Reichstagswahlen vom 26. Januar 1905 völlig veränderte politische Lage, der gegenüber auch der Landesverband der ungarischen Landwirthe Stellung zu nehmen verpflichtet gewesen sei, weil die Parlamentsmajorität die Frage des selbstständigen Zollgebietes aufgeworfen habe.

Es heißt in der Vorstellung unter Anderem: „Bei der Erfüllung dieser auf das ganze wirtschaftliche Leben des Landes, wie allgemein anerkannt wird, großen Einfluß üübenden Forderung muß auf drei Umstände Rücksicht genommen werden.“

Erstens darauf, daß die ungarische Landwirtschaft das Maß des in dem Széll-Körber'schen Zolltarif enthaltenen Agrarschutzkolles in Anbetracht der kritischen und Erschütterungen nicht vertragenden Lage, sowie der abschließenden Zollpolitik der westlichen Staaten unbedingt nötig hat.

Zweitens muß sich Ungarn auch für den Fall der selbstständigen wirtschaftlichen Organisation in die mit dem 1. März 1906 in's Leben tretende vertragsmäßige Zollpolitik unbedingt einfügen.

Drittens endlich fordert die ungarische Landwirtschaft eine energische Agrarpolitik, aus deren Durchführung sie die nötige Grundlage und Kraft schöpft, um die wirtschaftlichen Lasten der gänzlichen Zertrennung ohne Erschütterung tragen und in dem fessellosen internationalen Wettbewerb mit Erfolg bestehen zu können.“

Nach eingehender Motivierung dieser drei Forderungen fährt die Vorstellung fort:

„Es ist daher notwendig, daß die Gesetzgebung und Regierung den größten Theil ihrer Zeit und Kraft den wirtschaftlichen Interessen des Landes und der Förderung seines materiellen Aufschwunges widmen.“

„Die Ausföhrung der Einzelheiten einer der Gesamtheit der wirtschaftlichen Interessen umfassenden organischen, energischen und zielbewußten Agrar- und Social-Politik würde zu weit führen; es wird genügen, auf die dringendsten Aufgaben zu verweisen; denn es wäre auch unmöglich, jede Einzelheit der praktischen Durchführung einer solchen politischen Richtung im Vorhinein auszuarbeiten und festzustellen; das muß jener innere Sinn eingeben, der eine unentbehrliche Eigenschaft jedes Staatsmannes sein soll, der die tatsächliche Leitung unerer Wirtschaftspolitik unternimmt.“ Als wirtschaftspolitisches Programm der nächsten Zukunft hat der Landesverein der ungarischen Landwirthe folgende Forderungen bezeichnet:

a) Es seien die Baarzahlungen aufzunehmen; es sei ferner der landwirtschaftliche Credit zu organisieren und zu entwickeln und es seien insbesondere Garantien für die im Jahre 1911 zu errichtende selbstständige Nationalbank in der Richtung zu schaffen, daß die Creditanprüche der landwirtschaftlichen Production, dem Verwertungs- und Creditweien dienenden Unternehmungen seitens dieser Bank in erforderlichen Maße befriedigt werden können und daß bei der Cenfur der Wechsel den Kreisen der landwirtschaftlichen Interessenvertretung zu Gunsten des landwirtschaftlichen Credits ein entscheidender Einfluß gewahrt werde.

b) Zum Zwecke der großzügigen Entwicklung der mit der Landwirtschaft zusammenhängenden Industrie und der Unabhängigmachung unerer Verzehrungssteuer-Politik von Oesterreich ist es wünschenswert, daß wir die Verzehrungssteuer-Linie schon am 1. Januar 1908 aufstellen.

c) Es sei unser Steuer-System mit thunlichster Schonung der Grundbesitzerklasse, unter Aufhebung der Fleischverzehrungssteuer und der Erwerbsteuer zweiter Classe, Herabminderung der Zucker- und Weinverzehrungssteuer nach entsprechender Erhöhung der Branntweinsteuer durch Festsetzung eines steuerfreien Existenz-Minimums und eines wegen keiner wie immer gearteten Forderung veräußerlichen Besitz-Minimums zu reformieren und es seien die mit den Schanklicenzen verübten Mißbräuche, sowie die Häufung mehrerer Licenzen in einer Hand abzustellen und die Verpachtung der Verzehrungssteuern habe in erster Reihe an Gemeinden und Genossenschaften zu erfolgen.

d) Es sei eine nationale Grundbesitzpolitik zu inaugurieren, welche den Regulator der Grundbesitzverteilung zu bilden hätte und welche die wucherartigen und zur Verschuldung der Classe der Kleingrundbesitzer führenden Parzellirungen verhindert, welche zu diesem Zweck und zu dem der neuen Grundentlastung eine unter der Aufsicht eines aus unabhängigen und vom nationalen Standpunkt verlässlichen Elementen der Gesellschaft gebildeten Commission stehende und auf genossenschaftlicher Grundlage organisierte Rentenbank gründet oder die Lösung dieser Aufgabe einer gleichfalls auf dem Genossenschaftsprincip ruhenden Hypothekenbank überträgt.

e) Es sei, wenn nötig, die landwirtschaftliche Production mit der erforderlichen materiellen und moralischen Unterstützung des Staates zu organisieren und zu entwickeln, damit sie concurrenzfähige Massenartikel erzeugen könne und es sei die Verwertung der Produkte soweit möglich auf genossenschaftlicher Grundlage zu organisieren und von staatswegen jede solche gesellschaftliche Initiative zu fördern, welche den Arbeitern in der Winterzeit Beschäftigung zu verschaffen geeignet ist.

f) Es sei der landwirtschaftliche Fachunterricht zu organisieren und auf eine solche Stufe zu heben, daß auch der kleine Landwirth befähigt werde, inmitten des mit der selbstständigen wirtschaftlichen Organisation des Landes verbundenen stärkeren Wettbewerbes mit Erfolg zu bestehen, beziehungsweise seine Production den Ansprüchen des internationalen Marktes anzupassen.

g) Es sei die landwirtschaftliche Interessenvertretung mit Benützung der auf dem Princip der freien Vergesellschaftung ruhenden wirtschaftlichen Factoren zu organisieren.

h) Es sei die Börse derart zu reorganisieren, daß auf deren Leitung die Interessenterei der Landwirtschaft und der Industrie Einfluß erlangen und das unbedeckte Termingeschäft, beziehungsweise das Differenzspiel an der Börse zu verbieten.

i) Es seien das Gewerbe und der gewerbliche Fachunterricht mit größerer, als den bisher gebrachten Opfern zu fördern und den Gegenstand besonderer Fürsorge sollen die mit der Landwirtschaft zusammenhängenden und jene Gewerbe bilden, welche heimische Rohstoffe verarbeiten.

j) Es sei ein die Cartelle regelndes Gesetz zu schaffen, damit die Entwicklung des ungarischen Gewerbes gegen die unlautere Concurrenz des durch Cartelle geeigneten östereichischen oder auch des ungarischen Gewerbes und der Coniument gegen ungerechtfertigte Ausbeutung durch die Cartelle geschützt werde.

k) Wir halten den Schutz gegen die Ausbeutung der kleinen Leute durch den Geld- und Waarenwucher und die Reform des Gesetzes über das Executionsverfahren im gleichen Sinne für unerlässlich.

l) Nothwendig ist endlich auch die Entwicklung und Ausnützung der natürlichen Wasserstraßen, ferner die Reform der Frachttarife in

der Richtung, daß das Refactien-System beseitigt werde und die Einfuhr der landwirtschaftlichen Producte größerer Vortheile, als der bisherigen theilhaftig werden, daß für den landwirtschaftlichen Export neue Märkte aufgesucht werden und zu diesem Ende sowohl in den continentalen, als auch in den maritimen Beziehungen für directe und billige Frachttarife und für Beschaffung von Waggons und Schiffen, welche zum Transport von dem Verderben unterliegenden Waaren geeignet sind, Fürsorge getroffen werde.“ (Schluß folgt.)

Die abgelehnte Wiederwahl. Die an der Spitze der „Politischen Uebersicht“ uneres gestrigen Blattes erwähnte Ablehnung der Wiederwahl seitens der zurückgetretenen zehn Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses des Hermannstädter Municipiums wird auch damit zu begründen versucht, „weil der vorliegende Obergespan erklärt hatte, die gesetz- und verfassungswidrigen Entschlüsse des Unterrichtsministers Zahl 72000 und 72001 trotz dem Proteste des Verwaltungs-Ausschusses durchzuführen.“

Ferner heißt es in dem an den Vicegespan gerichteten Schreiben: „Wir danken dem Municipal-Ausschusse für den neuerlichen Beweis seines Vertrauens, bedauern jedoch, seinen auf die Wahrung der Gesetz- und der Verfassung gerichteten Intentionen gegenüber der Gewalt im Verwaltungs-Ausschusse nicht Geltung verschaffen zu können.“

Beaufs Klarstellung der Thatsache, daß der Obergespan im vorliegenden Falle nicht anders vorgehen konnte, lassen wir hier den Wortlaut des §. 22 des VI. Gesetzartikels vom Jahre 1876 über den Verwaltungs-Ausschuss folgen:

„Den im Verwaltungs-Ausschusse befindlichen Vertretern der Verwaltungszweige steht jedoch das Recht zu, falls sie den bezüglichen Beschluß für ungesetzlich, oder vom Standpunkte des durch sie vertretenen Verwaltungszweiges für beeinträchtigen oder nachtheilig halten, die Beschwerde dagegen sofort anzumelden. Eine derartige Beschwerde muß dem betreffenden Minister binnen 24 Stunden vorgelegt werden. Ein gleiches Recht steht auch dem Obergespan zu.“

Wenn der Minister sich binnen 14 Tagen über den Beschluß nicht äußert oder denselben binnen dieser Zeit nicht genehmigt, so ist der Beschluß, ohne eine neue Sitzung abzuwarten, unbedingt zu vollziehen.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. November.

Die in unserem gestrigen Blatte mitgetheilte Meldung des Wiener „Waterland“ über die Entsendung königlicher Commissäre in die renitenten Municipien lautet vollinhaltlich:

„Ein Budapester Blatt, das unter der Firma „Panffy'sches Organ“ einfach die Geschäfte seines Verlegers am besten in der Oppositionsmacherei zu bestellen weiß, bringt die Nachricht, daß die jüngsten ungesetzlichen Beschlüsse des Pesther Comitats zu dem Entschlusse geführt haben, für das Pesther Comitats einen königlichen Commissär zu ernennen, die Beamten zu suspendieren, durch den Commissär die Installations-Generalversammlung auszuscheiden und unter militärischer Bedeckung den neuen Obergespan einzusetzen. Das ist allerdings der gesetzliche und durch die Ausschreitungen der durch die Coalition verführten Comitatenfer gebotene Vorgang. Wir erfahren auch, daß nicht bloß für das Pesther Comitats, sondern für alle renitenten Comitats königliche Commissäre ernannt werden, jene Budapester Nachricht also nicht aus der Luft gegossen ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß man mit dem königlichen Ernennungsrecht nicht insames Possenspiel treiben lassen kann und daß hinter jedem vom König ernannten Mann, sei er wer immer, die ganze königliche Macht stehen muß. Das allein kann bald Ordnung schaffen und ist jedenfalls würdiger und weniger nachtheilig, als das sich bereits sogar in den Reichsrathsländern schwer rächende

bat er um Erhörung. Ich wies ihm darauf die Thür; er sank mir zu Füßen und bestürmte mich in überhitzten Worten. Um ihn los zu werden, gefand ich ihm, daß ich mich bereits neu gebunden habe. Da sprang er auf und fragte heftig, ob Vossart sein bevorzugter Nebenbuhler sei. Ich entgegnete ihm ein stolzes „Ja!“ „Ach, ich empfind in dem Augenblick eine solche Genugthuung, ein bestieligendes Hochgefühl, daß ich den Namen nennen durfte, von Dem geliebt zu werden ich mich glücklich schätze. Er blickte mich einen Moment starr an, dann sagte er in ganz verändertem, völlig ruhigen Tone: „Ich als Freund des Verstorbenen werde es in keinem Falle dulden, daß Derjenige, der Paul's trauriges Schicksal veranlaßt hat, in seine Rechte eintritt. Sie selbst müssen diese Absichten als verwerfliche ansehen, wenn ich Ihnen die betreffenden Aufklärungen gegeben haben werde.“ Ich zitterte; ich konnte mein Gegenüber zu genau, um nicht zu wissen, daß Das, was er mir mit so viel scheinbarer Ruhe mittheilen wollte, berechnet war, meinem Herzen den Todesstoß zu geben.

„Haben Sie sich niemals darüber gewundert,“ hob er an, „daß Paul bei seinem nächtlichen Treiben überbracht und getödtet wurde, obgleich Niemand bis dahin auch nur geahnt, daß er mit den Schmugglern in Verbindung stehe? Selbst ich, sein bester Freund, habe nicht darum gewußt und nie etwas Verdächtiges bemerkt. Einer war aber doch auf die richtige Fährte gekommen; wie ihm dies möglich war, ist mir ein Räthsel. — Dieser eine war — Vossart. Gleich nach der verhängnißvollen Katastrophe kam Wanda verzweiflungsvoll zu uns geeilt, die wir soeben die schreckliche Kunde erfahren hatten. Sie erklärte, nicht mehr zu diesem Manne zurückkehren zu wollen, — an seinen Händen hatte Blut, — er habe Paul getödtet. Wir versuchten, sie zu beruhigen, ihr den Irrthum klar zu machen, sie ließ sich das aber nicht anreden, da sie nicht glauben wollte, man habe Paul beim Schmuggeln ertappt; sie hatte Paul's Tod für einen Mordact ihres Mannes gehalten. — Als ich sie endlich davon überzeugt hatte, daß Paul das Opfer seiner Schuld geworden, gestand sie mir, Paul habe fast täglich Einsicht in ihres Mannes Dienstächer genommen.“ (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Auf Umwegen.

Original-Roman von Alice v. Sahn.
(36. Fortsetzung.)

„Kommen Sie nicht mit uns?“ fragte die Inspectorin verwundert, als sich Theresia verabschiedete.

„Ich komme später. Der junge Bahlle hat mir etwas Wichtiges mitzutheilen, was sich noch auf die Vergangenheit bezieht,“ sprach sie feuzend. „Also auf Wiedersehen, später!“ und damit wandte sie sich zum Gehen.

„Lassen Sie sich nicht verwirren, Thereschen!“ rief ihr der Inspector noch warnend nach. Theresia wandte sich lächelnd um und winkte ihm beruhigend mit der Hand.

Die Uhr zeigte bereits die achte Stunde, und noch immer warteten Inspectors vergeblich mit dem Thee auf Theresia.

„Alterchen,“ hob die Inspectorin an, „möchtest Du nicht einmal hinübergehen zu Theresia? Es beunruhigt mich, daß sie noch immer nicht hier ist; es wird ihr doch nicht irgend welche Unannehmlichkeit passiert sein?“

Der Inspector erhob sich, als ob er nur auf diese Aufforderung gewartet hätte: „Ich wundere mich auch und fürchte, der Bahlle steckt dahinter. Wer weiß, was er dem armen Dinge wieder vorgeschlunzt hat!“ meinte er, indem er seinen Pelz umnahm und dann zur Thür hinausschritt.

Als er bei Theresia eintrat, fand er sie eifrig mit Schreiben beschäftigt. Sie schien ganz ungewöhulich aufgeregt und mußte heftig gewohnt haben; ihre Augenlider waren geschwollen und geröthet. Als sie aufstehend den alten Freund erblickte, verberg sie ihr Antlitz in beiden Händen und preßte die Stirn laut aufstöhnend auf die Tischplatte.

„Dacht' ich's doch,“ sagte er unwillig, „der Zaunegicht hat Ihnen das Herz schwer gemacht. Heraus mit der Sprache, mein Kind, — was ist Ihnen?“ Er hatte seine Hand auf ihren Scheitel gelegt und wartete eine Antwort ab. „Theresia, wollen Sie mir nicht anvertrauen, was Sie drückt?“

Ein leiser Vorwurf, der durch seine Worte klang, führte ihr alle die Liebe und Freundschaft, die sie von seiner Seite erfahren hatte, in's Gedächtnis zurück, und veranlaßte sie, sich aufzurichten.

„Ja, Sie sollen Alles erfahren,“ sagte sie endlich mit schmerzvollem Blick, „Sie sollen hören, wie elend Ihre arme Theresia einmal wieder ist, und daß für sie nun einmal kein Glück zu blühen scheint.“

„Nun, nun, nur nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten,“ erwiderte der Inspector, „sagen Sie mir nur, warum Sie geweint haben, und was Sie da schreiben.“

„Ach, wo soll ich beginnen und wie soll ich Ihnen klar machen, was mir der schreckliche Mensch in dürren Worten mitgetheilt hat,“ klagte Theresia. „Um Ihnen ein klares Bild meines Glends zu geben, muß ich Ihnen vorher ein Bekenntniß machen,“ sagte sie erröthend und die Lider senkend, so daß sie des Inspectors verschämtes Lächeln nicht bemerkte. „Ich habe, — ich glaube, — ach Gott es wird mir so schwer; nun, — ich hielt Vossart für einen Charakter, der jeder Hinterlist unfähig wäre, ich wußte, er — er — sei mir gut,“ fügte sie ganz leise hinzu, „und gab mich den freudigsten Hoffnungen hin. Das ist nun Alles ganz anders geworden; nach dem, was ich erfahren, kann ich unmöglich Vossart meine Hand reichen!“ Der Inspector sah sie ganz erklaunt an, aber als sie schwieg, fragte er, ob sie ihm nicht die Gründe für ihre veränderten Entschlüsse angeben wolle.

„Ja, ich will es, obgleich er mich gebeten hat, darüber zu schweigen, — ich halte mich dazu aber nicht verpflichtet. Wie Sie wissen, hatte Bahlle mich um eine Unterredung gebeten; als er kam, waren seine ersten Worte heiße Beteuerungen seiner unwandelbaren Liebe für mich, und stehend

Pfarrer in Reudorf; Geistliche Beisther: Josef Konnerth, Pfarrer in Großau; Karl Brandisch, Pfarrer in Burgberg; Weltliche Beisther: Gustav Reiffenberger, Vicegöspan; Ludwig Fabritius, Oberstuflehrer; Karl Albrich jun., Realschulleiter, zugleich Bezirkskirchenmeister; Geistliche Erasmänner: Heinrich Müller, Pfarrer in Schellenberg; Dr. Richard Schuller, Pfarrer in Heltau; Johann Schuller, Pfarrer in Großau; Weltliche Erasmänner: Adolf Gottschling, Realschulleiter I. P.; Dr. Felix Schuller, Rechtsanwalt; Dr. Albert Krz von Straußenburg, Rechtsanwalt.

Marie Thal, Schulamtskandidatin, ist zur dritten Lehrerin in Reudorf, **Emilie Firsovszky,** Schulamtskandidatin, zur dritten Lehrerin in Deutsch-Bozping gewählt worden.

(Widmung.) Frau Pfarrer Bertha Stenzel hat dem Schwefelunterstützungs-Fonde der Krankenpflege-Anstalt 50 Kronen gespendet, wofür geziemend dankt das ev. Presbyterium A. B.

(Aus der Theater-Kasse.) Morgen Samstag den 11. d. geht als Festvorstellung Laube's „Karl'schüler“ in Scene. Die Hauptrollen spielen die Damen Bellau, Kunst und Rossi und die Herren Günther, Kunst, Lehner, Lenoir, Stärk, Tellowski und Wurmser. Spielleiter ist Herr Kunst.

Das Repertoire der kommenden Woche wurde wie folgt festgesetzt: Sonntag den 12. d. Nachmittags: „Frühlingsluft“; Sonntag den 12. d. Abends: „Pufferl“; Montag den 13. d.: „Lutti“; Dienstag den 14. d.: „Berühmte Frau“; Mittwoch den 15. d.: „Jung Heideberg“, Operetten-Komödie. Mittwoch den 15. d. Nachmittags: „Nothhülfe“, Kinder-Vorstellung.

(Der Verein jüngerer Kaufleute) veranstaltet Sonntag den 12. d. im großen Saale von Kirchner's „Umicum“ einen Familien-Abend verbunden mit einem Tanzkränzchen, zu dem die Mitglieder und Freunde des Vereins hiemit höflich eingeladen werden. Beginn 8 Uhr. Eintritt 1 Kr. Tanzmaschinen für Herren 1 Kr.

Der Ausschuss.

(Rothe Theaterzettel.) Da die Direction des Stadttheaters gewisse Stücke dem Publikum nicht vorenthalten will, die infolge eines freieren Dialoges oder einer freieren Tendenz bei einem Theil der Theater-Besucher Widerspruch erregen könnten, hat sich die Direction entschlossen, von nun ab auf solche Stücke in der Weise aufmerksam zu machen, daß die Theaterzettel auf rothem Papier und in schwarzem Druck zur Ausgabe gelangen. — Um aber allen Mißdeutungen vorzubeugen, gibt die Direction gleichzeitig bekannt, daß Stücke von geschäftlicher Art auch fernerhin unserem Repertoire fern bleiben und die Direction nur die sogenannten französischen Schwänke von etwas freierem Dialog und eben solchen Situationen im Auge hatte, als sie obgenannte Verfügung traf. — Diese Neuerung kommt bei der am Montag den 13. d. stattfindenden Aufführung von „Lutti“ zum ersten Mal in Anwendung.

(Todesfälle.) Frau Ernestine Schiller geb. Schuster, die Gattin des Gymnasial-Professors Wilhelm Schiller, ist gestern im Alter von 30 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Samstag den 11. d. um 3 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem ev. Friedhofe statt. — Friedrich Binder, Apotheker in Mühlbach, ist gestern im Alter von 88 Jahren dort gestorben. — Frau Witwe Johanna Cserey de Nagajta geborene Emilie Zatureczky de Aljo Zathurcsa, die Begründerin des Zeffler Nationalmuseums, ist dieser Tage zu Imecsfalva gestorben. Diese seltene Frau hat philanthropischen und culturellen Zwecken ein ganzes Vermögen geopfert und sich auf diese Weise in Siebenbürgen für immer ein dankbares Andenken erworben.

(Selbstmord.) In der Gemeinde Reppendorf war seit 6. d. ein dortiger Injasse, von Beruf Maurer, abgängig, ohne daß dessen Angehörige etwas über sein sonderbares Verschwinden in Erfahrung bringen konnten. Gestern nun wurde der abgängige Mann bei seiner Mutter auf dem Aushoden der Scheune erhenkt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes konnte bisher nicht festgestellt werden.

(Die Krätze-Karantäne) ist am 5. October an einem Pferde in Ternava (Hunyader Comitat) amtlich festgestellt worden.

(Erlöschene Vieh-Krankheiten.) In Szépnyr (Bistritz-Nagoder Comitat) ist der Milzbrand am 10. October, in Barmezö (Szilager Comitat) die Krätze am 24. October erloschen.

Bade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparsassa Mühlgasse Nr. 4:

Samstag: Bannens-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Curbäder von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends für beide Geschlechter. Badaarzt ordinirt von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmhalle und Schwimmunterricht von 7-8 Uhr Früh für Herren, 8 bis 11 Uhr Vormittags für Damen, 11-2 Uhr Nachmittags für Herren, 2-4 Uhr Nachmittags Schulbäder, eventuell Herren, 4 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags für Damen zu erhöhtem Preise, 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Herren zu erhöhtem Preise, 7-9 Uhr Abends Volksbad für Männer.

(Eingefendet.)

Classenlos-Interessenten werden auf die heutige Annonce „Wer Lasse“ besonders aufmerksam gemacht.

Das beste Frühstück ist Meßmer's Thee, er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst von empfindlichen Magen gut getragen. Meßmer's Engl. Breakf. Tea (Probepäckchen à 100 Gramm Kr. 1.—) stellt sich auf kaum 2 Heller die Tasse und ist der Thee der feinsten Kreise. Erhältlich bei Ludwig Fuchs in Hermannstadt.

Gerichtshalle.

Schwurgerichtliches. Die Verhandlung gegen den Knecht Nicolae Ciocica, der am 27. Mai in Reppendorf den Mathias Beer getödtet haben soll und in Verbindung damit gegen den der Anklage zu diesem Verbrechen angeklagten Michael Reiffenauer jun. der gestern begonnen, ist bis zum Beweisverfahren gebiehn und wurde heute fortgesetzt. Der Abschluß der Verhandlung wird voraussichtlich in den Abendstunden nach Ausgabe unseres heutigen Blattes erfolgen können, daher wir den Bericht über das Ergebnis morgen bringen werden.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 10. November.

Man wird Wolzogen's gestern zur Aufführung gebrachte Komödie „Lumpengefindel“ schwerlich ohne Vorbehalte acceptiren; man wird immer Zweifel haben, ob die Brüder Kern, die Hauptpersonen, die zigeunerhaften Literaten, die sich selbst das „Lumpengefindel“ nennen, ganz richtig gezeichnet sind: die Einen, weil ihnen die Sphäre, in der die Kerns wachen, fremd ist und sie sie deshalb für nicht vorhanden erklären; die Anderen, weil sie meinen, daß die Brüder Kern geistig zu reif sind, um den bis zur complecten Tauchblindheit ausgebildeten Mangel an Manieren und an den selbstverständlichen Rücksichten beizubehalten. Darüber läßt sich streiten. Worüber sich aber nicht streiten läßt, ist, daß Wolzogen's Komödie eines der gelungensten Beispiele jener Gattung ist, die durch treue und schlichte Wiedergabe des Gezeigten, ohne Witz-häckerlei und Pointenquälerei, den dem Leben innewohnenden Humor herauszieht und zur Erscheinung bringt.

Das „Lumpengefindel“ ist das eine literarische Denkmal, das ein Stück der deutschen Bohème mit zureichenden Mitteln darstellt. Das Wort Bohème ist französisch — und französisch ist der Normaltypus, den man mit dem Worte verbindet; eine ganze Literatur hat sich in Paris darum krystallisirt. Aber in der ganzen französischen Bohème-Literatur findet man nicht ein einziges Werk, das so tief in das Wesen dieser halb vom Zauber des Studententhums, halb vom Schrecken des Proletariethums umwehten Existenzen hineinleuchtet, wie Wolzogen's „Lumpengefindel“. Und auch ein Stück Zeitpsychologie spricht bedeutungsvoll und rathselhaft aus dem Werke. Wir sehen eine im Werden begriffene sociale Schicht vor uns, der in den Zukunftskämpfen vielleicht eine große Rolle vorbehalten ist: das Proletariat der Bildung. Wir sehen, wie diese Schicht durch zwei entgegengesetzte Bewegungen gebildet wird und sich vermehrt, ein Hin- und Hin-; durch das Hin- und durch die Bildung lebenden unteren Schichten, durch das Hin- und durch den Geldmangel zum proletarischen Dasein genöthigten akademisch Gebildeten. In Friedrich Kern's Ehe reichen sich die beiden Elemente die Hände; es ist ein zeitlymbolisches Band. Wenn nach einhundert Jahren ein Culturforscher die Arbeit unternähme, den Selenzustand und die Lagerung der gesellschaftlichen Schichten unserer Zeit aus der dramatischen Literatur zu erkennen, so gehörte Wolzogen's „Lumpengefindel“ wahrcheinlich zu den wenigen Stücken, denen er documentarischen Werth beilegen würde.

Das ziemlich gut besuchte Haus konnte sich nicht sonderlich für das „Lumpengefindel“ erwärmen, abgleich sämtliche Darsteller, namentlich die Herren Kunst (Polizei-Wachmeister), Sonnenthal (Dr. Fritz Kern), Günther (Wilhelm Kern) und die Damen Camilla Richter (Schwumbe) und Rossi (Else) als Hauptdarsteller, ferner in den Episodenrollen Fel. Gusti Richter, sowie die Herren Stärk, Lehner, Wurmser und Tellowski flott spielten. Am besten gefiel der erste Act; die gute Stimmung hielt theilweise auch im zweiten Acte an, doch der letzte Aufzug fand — vielleicht wegen seines stark sentimentalen Anstriches — fähle Aufnahme. Wenn ich schließlich Fr. Camilla Richter besonders erwähne, so geschieht es, weil sie in der Zimmervermieterin Witwe Schwumbe eine Charge schuf, frohden von Leben und schäumend von Temperament, wie man es selten sieht.

Neueste Nachrichten.

Wien, 9. November. Heute Früh hat sich hier der Generalmajor Otto Brezniger in seiner Wohnung erschossen. Er fungirte als Militärinspector der k. k. Pferdezuchtanstalten. Ob. Res. nützlich war in jüngster Zeit Gegenstand von Angriffen, die ein Oberleutnant in einem Buche über die Verhältnisse in der Traintruppe und der Gefüßbranche geschrieben hatte. Ueber das Motiv des Selbstmordes ist nichts bekannt.

Original-Telegramme.

Budapest, 10. November. Der Kriegsminister hat im October eine Verordnung erlassen, wonach die dritthährigen Soldaten in dem Verhältnisse beurlaubt werden, in welchem aus ihrer eigenen Gemeinde Recruten sich freiwillig melden. Den Kriegsminister hat zum Erlassen dieser Verordnung der Grund bewogen, um denen die Erfüllung ihrer Militär-Dienstpflicht zu ermöglichen, in deren dringendem Interesse dies aus Familien- oder persönlichen Gründen gelegen ist; andererseits damit Dritthährige in je größerer Anzahl entlassen werden können. Infolge dieser Verordnung ist es in vielen Fällen geschehen, daß Stellungspflichtige Jünglinge durch Ueberreden, Drohungen, Geld-

anbietungen zum freiwilligen Eintritt im Interesse der Entlassung Dritthähriger angeeifert wurden. Aus militärischen Kreisen verlautet, daß der Kriegsminister gegen solche Pressionen entsprechende Verfügungen getroffen hat.

Budapest, 10. November. Das Amtsblatt publicirt die Ernennung des Grundbesizers Géza Kubinyi zum Obergespan des Komorner, des Grafen Ladislaus Csaky des Zipser, des Baron Peter Perényi des Ugocsaer Comitates.

Budapest, 10. November. Die Conferenz der liberalen Stadtrepräsentanten beschloß, eine Action einzuleiten, wonach der Magistrat angewiesen werde, die freiwillig geleisteten Steuern dem Aerar einzuzahlen. Die Oppositionellen beschloßen, am bisherigen Standpunkte festzuhalten.

Budapest, 10. November. Die liberale Partei des Baranyaer Comitates beschloß, das Cabinet Fejérvary zu unterstützen.

Wien, 10. November. Die Obstruction der Eisenbahner macht sich empfindlich bemerkbar. Die Südbahn-Arbeiter beschloßen, sich der passiven Resistenz anzuschließen.

Petersburg, 10. November. Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch wurde zum Obercommandanten der Petersburger Truppen ernannt. Der Rücktritt Trepow's deutet dahin, daß die Regierung den im Exposé Witte's vorgezeichneten Weg streng einhalte.

Kronstadt, 10. November. Eine Menge meuternder Matrosen zündete den Marineclub an. Die Meuterer schloßen in mehreren Localen auf die Bevölkerung und plünderten. Die Bürger verlassen fluchtartig die Stadt.

Fremden-Liste vom 10. November.

- Hotel Kaiser.** Baron Palany, Oberst, Seifert, Kaufmann, von Kronstadt; Langendorf, Major, von Broos; Bogany, Gutsherr, von Nagy-Endeb; Siemigipolczy, Gutsherr, von Lortie; Sieteki, Gutsherr, von Oberloce; Milch, Diego, Kaufleute, von Trief; Grünfeld, Kaufmann, Benedel, Fruchthändler, von Mediasch; Deutsch, Kaufmann, von Karlsburg; Spieker, Kaufmann, von Brünn; Tatosi, Richter, Babes, Pfarrer, von Lörtsch; Janosi, Beamter, von Großwarden; Nanta, Gerichtsrath-Gattin, von Klausenburg; Gerschel, Baumeister, von Belten-Szent-Miklos; Pollat, Stern, Földeny, Kaufleute, von Budapest; Kemner, Galle, Zita, Boßky, Kaufleute, von Wien.
- Hotel Neuhäuser.** Gafelitsch, Kaufmann, von Sajda-Hunyad; Krenn, Lieutenant, von Wien; Schloffer, Polier, Setjan, Reisender, von Budapest.
- Hotel Welger.** Todorean, Erzpriester, von Kotelburg; Löw, Viehhändler, von Karlsburg; Grünner, Holzlieferant, von Klausenburg; Margindai, Pfarrer, von Magura; Borda, Pfarrer, von Rusiu; Jacob, Pfarrer, von Busz; Tatu, Pfarrer, von Ziegenhal.
- Hotel Habermann.** Wolff, Pfarrer's-Witwe, von Csepán; Groß, Wachtmeisters-Gattin, von Predeal.
- Hotel Mihail.** Balreich, Baumeister, von Mühlbach; Georgescu, Bogban, Beamte, Trifan, Kaufmann, von Bregoi; Ursulescu, Kaufmann, von Calimanesi; Janut, Kaufmann, von Kinen.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: **Leo Bauer.**
Samstag den 11. November 1905:
II. Abonnement. **Die Karlschüler.** 2. Vorstellung.
Schauspiel in 5 Acten von F. Laube.
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Hermannstädter Mänsen-Platzeours vom 10. November.

Kauf Verkauf		Kauf Verkauf	
Ducaten	Kr. 11.25 11.35	100 Mark (Gold)	Kr. 117.10 117.55
Rei (Noten)	94.90 95.30	100 Mark (Noten)	117.15 117.60
Rei (Silber)	94.— 95.—	Napoleon'd'or	19.05 19.12
Rei. Vere (Gold)	21.55 21.75	Rubel (Noten)	253.50 255.—
Brumb. Steieria	22.34 24.04	Rubel (Silber)	244.— 246.—

Bertha Trebitsky gibt im eigenen und im Namen ihres Sohnes **Moriz**, sowie aller Verwandten die betrubende Nachricht von dem allzufrühen Ableben der innigstgeliebten unvergeßlichen Tochter und Schwester

Therese

welche am 9. November l. J. 7 Uhr Abends, nach langem schweren Leiden im Alter von 23 Jahren ihr freundliches und liebevolles Leben beschloß.

Die Hülle der theuren Verstorbenen wird Samstag den 11. November l. J. um 4 Uhr Nachmittags aus der röm.-kath. Friedhofs-Kapelle zur ewigen Ruhe gebettet, wozu alle theilnehmenden Freunde und Bekannte nur auf diesem Wege höflich einladen

Hermannstadt, den 10. November 1905

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schöne Wohnung Hallerwiese Nr. 32

sofort zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Blumenzimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer und allem Zubehör, elektrisches Licht, Wasserleitung und Gartenantheil. [1078] 2-6

Schulkinder

erhalten das schönste und billigste **Alhorn-Schulholz** nur bei [969] 6-6
Zischlermeister Horedt, 26. Elisabethgasse 26.

Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält **umsonst und portofrei** die geistlich geschügten **Ces's Asthma-Tafeln** zum Probiren. Man schreibe nur seine Adresse per Postkarte an: **M. Eck, Fabrik pharm. Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M.** [1120] 1-1

3 Stück alte, guterhaltene Doppelfenster sammt Jalousien sind billig zu verkaufen.

Näheres **Pempflingergasse Nr. 10.** (1106) 2-3

Wichtig!

Unter allen Seifen-Sorten besitzt die **größte desinfectirende Kraft** die

Kali-Schmierseife

Es empfiehlt sich daher ganz besonders, dieselbe zur **Reinigung der Wäsche, Fußböden, Möbelstücke, Geschirre und aller möglichen sonstigen Gegenstände** zu verwenden. [1116] 2 3

Der Erfolg ist ein **sicherer!**
In bester Qualität zu haben in der **Ersten Siebenb. Stearinkerzenfabrik** und deren Niederlagen.

Ein deutsches Mädchen,

nicht gar zu jung, aus besserem Hause, wird für eine **Provinzstadt zu vier Kindern** gesucht.

Näheres **Heltauergasse 31, II. Stock** (1114) 2-3

Zahlreiche Anerkennungen. — Heirats-Auskünfte, Beweisschaffung in Ehescheidungs-Angelegenheiten. **Behördlich registirtes**

„Privat-Detectiv-Institut“

(Internat. Auskunfteien-Verband), **Hermannstadt (Nagyseben), Elisabethgasse 54.**

Besorgt Eruirungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweisschaffungen, Aufträge jeder Art, Recherchirungen in deliacten Angelegenheiten. **Informationen über kommerzielle und persönliche Angelegenheiten** (auch im Abonnement), ohne Wahl des Ortes. Commissionen jeder Art werden effectuirt, Beschaffung von Hypotheken, Durchführung von Conversionen, Rangirung von Geschäftsleuten. Alle Arten der Inserirung und Sammeln von Annoncen werden übernommen. Aufträge können unter beliebiger „Chiffre“ erfolgen.

Strengste Discretion, Tarif billigst, Erledigung sofort. Rathgeber in allen Angelegenheiten. — Retourporto erbeten. (750) 25-25
Die Institutsleitung.

Das Borhegyi Borviz-Mineralwasser

von mehreren Aerzten zufolge seines reichen Koblenjäure-Gehaltes bestens empfohlen bei **allen katarrhalschen Erkrankungen der Verdauungs- u. Athmungsorgane, bei Magenleiden u. s. w.** Auch ist es zufolge seines guten Geschmacks mit Wein gemischt, eine vorzügliche Erfrischung. 1/2 Liter-Flaschen à 20 Heller, 1/4 Liter-Flaschen à 16 Heller. Bei Abnahme von 50 Flaschen: 1/2 Liter à 16 Heller, 1/4 Liter à 12 Heller. Erhältlich bei

Michael Hertel, Gastwirth, Hermannstadt, Burgergasse 31. (1104) 3-3

Lassnitzhöhe bei Graz,

Station Lassnitz der Staatsbahn. Int. Tel. 465. **Heilanstalt.** (30) 21-24
Winterstation. Sommerfrische.
Das ganze Jahr geöffnet. Für **Nerven- und interne Kranke, Erholungsbedürftige jeder Art; ständiger Arzt; reiche Curmittel. Wasser, elektr., Lichteilverfahren, Massage, Diät, Terrain-, Inhalationscuren etc.**
Leitender Arzt: **Primararzt Dr. Ed. Miglitz.**
Prospecte durch die Verwaltung.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme sich matt führende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

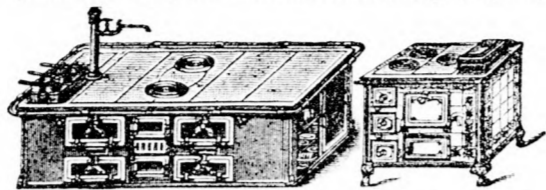
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Rheumatismus-

und Gichtleidenden theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.

Brigitta Stieh, Hausbesitzer's-Gattin, München, Linprunstr. 13. (995) 3-6

Die Herdfabriken H. Koloseus, Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterzugregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und combinirte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. (927) 24-52

WER LOSE

der kön. ungar. priv. CLASSEN-LOTTERIE zu kaufen wünscht und auf eine ERSTE, GRÖSSTE SICHERHEIT

bietende Verbindung Werth legt, wende sich im eigenen Interesse an die NATIONALE WECHSELSTUBEN-ACTIEN-GESELLSCHAFT (Budapest, Andrássystrasse 9), wo nachweislich bisher mehr als 16 MILLIONEN Kronen GEWONNEN wurden. (1053) 4-6

WICHTIG!

Redactionelle Notiz des Pénzügyi Hirlap: (Übersetzung.)

Erwähnte Hauptcollecteure sind eingewanderte Ausländer, welche in Budapest etablirt, unter fremden, ungarischen Namen, Lose durch markt-schreierische, zumeist der Wahrheit nicht entsprechende Reclamen anbieten. In Preussen, Sachsen etc. — wo auch Classenlotterien bestehen — sind derlei unsolide Ankündigungen streng verboten. Unsere Lotterie — bekanntlich die beste — bedarf wahrlich solcher verwerflichen Mittel nicht. Mit Rücksicht darauf, dass die Collecteure ihren Kunden gegenüber für die ordnungsmässige Abwicklung haftbar sind, ist es empfehlenswerth, sich nur an vertrauenswürdige und capitalstärkliche Firmen zu wenden, damit selbst im Falle eines Irrthumes, die Loskäufer vollen Ersatz finden.

ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Säfte, Branntweine, Eßig und alkoholfreier Getränke liefere ich in erster Qualität. Stets neue, concurrenzlose Sorten. Verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franco Prospect und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen.

Carl Philipp Pollak, Essenzen-Specialitäten-Fabrik, PRAG, Mariengasse 928.

Sachmännliche Vertreter gesucht. (1013) 3-29

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Jetztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Seiserzeit, Katarrh, Verschleimung und Nachen-katarrh. (1044) 4-24

4512 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

- List of pharmacies and distributors: Pöflet 20 und 40 Sellen zu haben in Hermannstadt in Guido Fabritius' Bären-Apotheke, J. C. Molnar's Apotheke (Seltener-gasse Nr. 59), Karl Morscher's Drogerie, Karl Pissel & K. Schmidt's Apotheke, Burgen-gasse, E. Rummel's Apotheke, A. Teutsch's Apotheke; in Heltau beim Ersten Heltauer Consum-Verein, in Karl Marshall's Apotheke, Fritz Wermescher's Apotheke, bei Michael Mathias; in Mühlbach in Ludwig Binder's Apotheke „Zum Adler“, Wilhelm Lederhäger's Apotheke; in Allred, Apollonia 20292 Endre, Frida 92777 Ferenc, Gertrud 93989 Fügö, Gizella 60037 Gabor, Hedvig 20999 Gáspár, Heléna 79747 Gergely, Henriett 51631 Géza, Hermína 38997 Gusztáv, Hilda 2736 György, Ipolyka 55487 Gyula, Iduška 35375 Henrik, Ilona 34477 Hermann, Ilma 92792 Hrgó, Ilka 46495 Ignác, Irén 12115 Illés, Irma 45273 Imre, Izabella 109333 István, Janka 27174 Izidor, Johanna 53077

Unübertrefflich Gleichenberger Constantin-Quelle.

Von ärztlicher Seite durch tausende von Anerkennungen und Belegungen empfohlen. Reinstes alkalischemuriatischer Säuerling. In stets frischer Füllung zu haben bei J. B. Misselbacher sen., Hauptdepöt der Gleichenberger Quellen für Hermannstadt und Umgebung. (1096) 3-3

XXV. königlich ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie für gemeinnützige und Wohlthätigkeitszwecke.

Diese Lotterie enthält 7691 Gewinnste im Gesamtbetrage von 365.000 Kronen, welche baar ausbezahlt werden.

Haupttreffer 150.000 Kronen.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, and other details. Includes: 1 Haupttreffer mit 150.000 Kronen, 20 Treffer mit 50 Kronen, etc.

Ziehung unwiderruflich am 28. December 1905.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Los sind zu haben bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction in Budapest (Hauptzollamt), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direction. (1057) 2-8

Advertisement for K-IMPÉR RÉPÁTER featuring an illustration of a woman and text: VERLANGEN SIE ÜBERALL AN KOHLENSÄURE REICHSTEN UND REINSTEIN SÄUERLING. Verordnung Nr. 5891/VIII. 1890 des k. u. Ministers des Innern.

Ganz enormes GLÜCK bei TÖRÖK!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 21 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werthen Kunden auszahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von 600.000 Kronen, den grössten Gewinn von 400.000 Kronen, 4 à 100.000, 3 à 90.000, 2 à 80.000, 3 à 70.000, 3 à 60.000, mehrere à 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000 und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à 10.000, 5000, 2000, 1000, 500 u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Classenlotterie der Welttheilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden 17. Ungar. Classenlotterie werden wieder von 110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen im Gesamtbetrage der enormen Summe von 14 Millionen 459.000 Kronen gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende Glücksnummer!

Table with 4 columns: Name, Number, Name, Number. Lists names like Adám, Adél, Adolár, Agnes, Adolf, Agota, etc.

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000 und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—, 1/2 " " 3.— " " 6.—, 3/4 " " 6.— " " 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücksloose bitten wir bis zum 23. November d. J. (986) 6-8

23. November d. J. vertrauensvoll direct an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind und die Ziehung I. Classe schon am 23. November d. J. beginnt.

A. TÖRÖK & Co. Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur: Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznering 4/a. II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a. Telegramm-Adresse: Török Budapest.